

NEWSLETTER

22.12.2020

Avenue ID: 1460
Artikel: 4
Folgeseiten: 2

Print

-  18.12.2020 Anzeiger Oberfreiamt
Ein Fenster für das Freiämter Kunstschaffen 01
-  17.12.2020 Sonntag
Historische Opulenz im Kloster Muri 02
-  16.12.2020 Aargauer Zeitung / Freiamt
Dieses Fenster bietet allen Werken Platz 04

News Websites

-  22.12.2020 aargauerzeitung.ch / Aargauer Zeitung Online
Deckenfresken, Medizingeschichte und das Herz des Fürstabtes: Rund um das Kloste ... 05

ANZEIGER

OBERFREIAMT

Anzeiger für das Oberfreiamt
5643 Sins
041/ 789 70 83
www.anzeiger-oberfreiamt.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 6'130
Erscheinungsweise: 49x jährlich



Seite: 12
Fläche: 16'611 mm²

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 79319418
Ausschnitt Seite: 1/1

Print

Ein Fenster für das Freiamter Kunstschaffen

Murikultur öffnet vom 8. Mai bis 8. August 2021 mit der Ausstellung «Freiamter Kunsthappening» im Singisen Forum ein Schaufenster für das Freiamter Kunstschaffen. Freiamter Künstlerinnen und Künstler sind eingeladen, sich an der Ausstellung zu beteiligen.

pd | Die Ausstellung «Freiamter Kunsthappening» will einen Einblick in das vielfältige künstlerische Schaffen der Region eröffnen und zugleich den Austausch unter den Kunstschaffenden befördern. «Gerade heute ist der kulturelle Ausdruck wichtiger denn je. Und ausgerechnet heute ist er gefährdeter denn je», meint Peter Fischer, der die Ausstellung kuratiert. Das Projekt «Freiamter Kunsthappening» soll die Kunstproduktion anregen und ihr Sichtbarkeit verleihen. Denn die Kunstschaffenden sind es, die mit ihren Werken Erbauung, Anregung und Freude zu vermitteln vermögen.

Teilnehmen und mit dabei sein

Die Ausstellung soll dem kreativen kulturellen Potenzial, welches im Freiamt auszumachen ist, Sichtbarkeit verleihen. Eingeladen sind alle professionell und semiprofessionell tätigen Künstler/innen aus dem Freiamt. Die Teilnahme unterliegt mit Ausnahme der formalen Kriterien bewusst keinen Einschränkungen. Es gibt keine Jurierung – wer die Teilnahmebedingungen erfüllt, ist dabei.

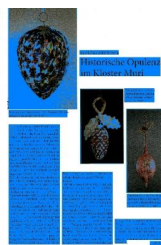
Präsentation

Herzstück des «Freiamter Kunsthappenings» ist eine Ausstellung im Singisenflügel des Klosters Muri mit Vernissage am 8. Mai und Finissage am 8. August 2021. Das Projekt bezieht auch den Aussenraum mit ein – für die Präsentation von Skulpturen oder die Auf-führung von Performances. Zudem sind weitere Veranstaltungen geplant wie z.B. Künstlergespräche und Vermittlungsangebote für unterschiedliche Publika.

Die Ausstellung wird kuratiert von Peter Fischer. Er hat das im Frühjahr 2019 neu eröffnete Museum Caspar Wolf und das angrenzende Singisen Forum konzipiert. Die Wahl der Exponate wird von ihm gemeinsam mit den Ausstellenden getroffen werden. Er hat bewusst darauf verzichtet, ein bestimmtes Thema vorzugeben, denn erwünscht sind diejenigen Werke, welche die Kunstschaffenden aus ihrem eigenem Antrieb, aus eigener Notwendigkeit heraus, schaffen und als ihre aktuell besten Arbeiten ansehen.

Anmeldung

Die interessierten Kunstschaffenden sind gebeten, sich mit einem konkreten Werkvorschlag bis spätestens 31. Januar 2021 anzumelden. Die Teilnahme ist kostenlos. Für die Deckung der Spesen der Ausstellenden wird ein kleines Honorar ausgerichtet werden. Die ausführlichen Teilnahmebedingungen und das Anmeldeformular finden sich unter www.murikultur.ch/vorschausingisenforum.



Funkeln und Glitzern Historische Opulenz im Kloster Muri

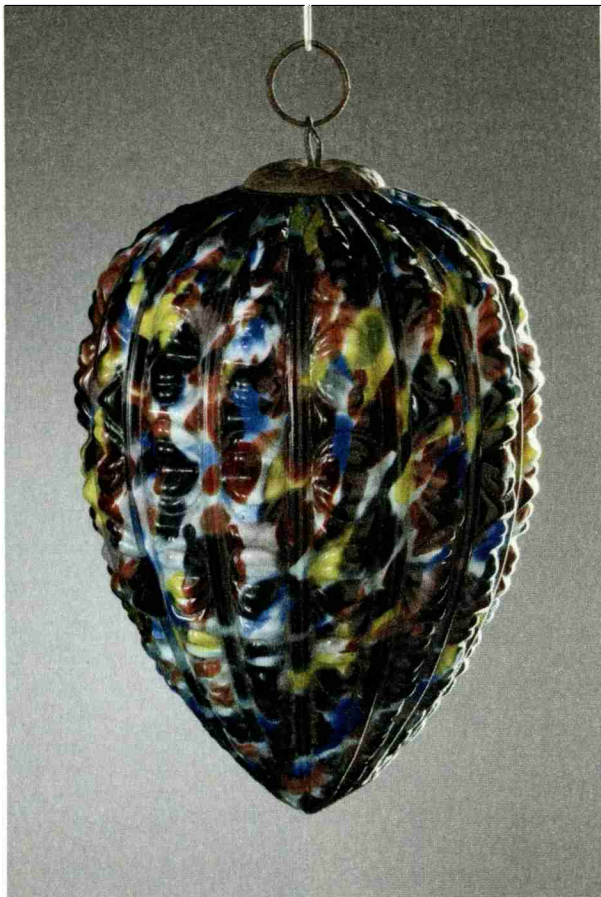
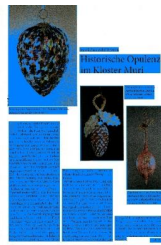
John Micelli

Egal, wie, wo und mit wem Sie dieses Jahr die Festtage verbringen wollen – die Feier wird ziemlich sicher aufgrund der weiterhin angespannten Lage und des hohen Infektionsrisikos bescheidener ausfallen als in vergangenen Jahren. Wer aber trotzdem nicht ganz auf Opulenz verzichten möchte, kann im Aargauischen Muri im Glitzern und Funkeln, in den Farben und ausgefallenen Formen historischen Christbaumschmucks schwelgen: Das Museum Kloster Muri zeigt in «Von Königsberg bis London» bis zum 31. Januar 2021 die beeindruckendsten Stücke aus der Privatsammlung von Alfred Dünneberger, der Objekte aus der Zeit von 1850 bis 1950 zusammengetragen hat.

Erfunden worden war der gläserne Baumschmuck um 1850 in der Form von Nüssen und Früchten in der thüringischen Glasbläserstadt Lauscha. Christbaumkugeln verdrängten bald die traditionellen Äpfel am Weihnachtsbaum und setzten an zum Siegeszug durch ganz Europa. Die Ausstellung zeigt aber auch historische Adventskalender, Engel, Nikoläuse, sogar ein Paradiesgärtchen und ist der dritte Teil der Reihe «Wunderbare Weihnachtsbräuche aus aller

Welt». Prachtstücke sind ein üppig behangener Weihnachtsbaum – in liebevoller Kleinarbeit geschmückt von Alfred Dünneberger persönlich – sowie eine seltene, frisch restaurierte Königsberger Krippe.

Auf den Besuch einstimmen und sich nach Grossbritannien im 19. Jahrhundert entführen lassen kann man sich im Foyer des Museums für medizinhistorische Bücher in Muri. In der Regierungszeit von Königin Victoria entwickelten sich neue Traditionen der winterlichen Festtage der Insulaner. Mit der viktorianischen Teestube verbindet das MMBM die Ausstellung im Kloster mit der eigenen, laufenden Sonderausstellung über einen Zeitgenossen der legendären Königin, Charles Darwin, und seine persönliche Evolution. Erinnerungen des berühmten Wissenschaftlers dienen der Ausstellung als Leitfaden, die bedeutendsten Ereignisse – darunter die fünfjährige Weltumsegelung mit dem Schiff Beagle – sind für das Publikum interaktiv gestaltet. Was Sie über die beiden Museen, das Rahmenprogramm und die Corona-Schutzmassnahmen wissen müssen, erfahren Sie unter www.murikultur.ch.



Spitzkugel mit Rippenmuster Überfangglas, Messing, zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts.



Tannzapfen Glas, Glimmer, leonische Drähte, Chenille, silberkaschierter Karton, Draht, um 1930.



Mandoline aus Glas, Kantille aus leonischem Draht, Oblate, Borte aus Draht und gedrehtem Papier, leonische Drähte, vor 1900.



Dieses Fenster bietet allen Werken Platz

Noch bis am 30. Januar können sich Künstler fürs «Freiämter Kunsthappening» anmelden.

«Das Singisen Forum war schon immer eine Plattform für Freiämter Kunst. Das wollen wir weiterhin pflegen», sagt Heidi Holdener, Geschäftsführerin von Muri Kultur. Mit diesem Vorhaben soll die Ausstellungsräumlichkeit im ersten Stock des Museums Kloster Muri im kommenden Sommer erneut zum Schaufenster für die vielfältige Kunst aus der Region werden.

«Freiämter Kunsthappening» heisst das Projekt, das in Zusammenarbeit mit Kurator Peter Fischer entsteht. Nachdem das Singisen Forum vor ein paar Jahren dem heutigen Besucherzentrum des Museums weichen musste, kann es heute wieder als Ausstellungsraum für solche Zwecke genutzt werden. Den Verantwortlichen sei es ein Anliegen gewesen, dass mit der Einrichtung des ersten Stocks im Museum vor rund zwei Jahren nebst dem Caspar Wolf Museum auch das Singisen Forum wieder ein Platz erhalte, so Holdener.

Die Grenzen der heutigen Kunstwerke verschwimmen

Das erste Projekt im neuen Singisen Forum 2019 war die Freiämter Kunststafette. Damals seien jedoch nur Gemälde ausgestellt worden, so Holdener. Im kommenden Jahr soll das anders sein.

In der Ausstellung «Freiämter Kunsthappening», die vom 8. Mai bis am 8. August 2021 dauern wird, sind den verschiedenen Kunstarten und Medien keine Grenzen gesetzt. «Es soll eine vielfältige Demonstration des Potenzials sein, das hier in dieser Gegend vorhanden ist», erklärt Peter Fischer. Ob Keramik, Fotografie und Videos oder Performances, die Grenzen der Art und Weise, wie man heute Kunst schaffen könne, verschwimmen. Fischer wünscht sich, dass viele Freiämter Kunstschaffende diese Chance ergreifen und sich für die Ausstellung anmelden.

Aus allen Werken eine schöne Ausstellung machen

Wer gerne seine Kunst beim «Freiämter Happening» ausstellen möchte, kann sich noch bis am 30. Januar anmelden. «Eingeladen sind alle professionell und semiprofessionell tätigen Künstlerinnen und Künstler aus dem Freiamt. Die Teilnahme unterliegt mit Ausnahme der formalen Kriterien bewusst keinen Einschränkungen», schreibt Muri Kultur in einer Mitteilung. Eine Jury, die entscheidet, welche Werke gezeigt werden, gibt es nicht. «Meine Aufgabe ist es, aus allen Werken eine schöne Ausstellung zu machen.»

Heidi Holdener freut sich, dass mit dem Singisen Forum von den sonst eher historischen Ausstellungen im Museum Kloster Muri ein Bogen in die Gegenwart gemacht werden könne. «Das belebt das Haus auf eine ganz schöne Art.»

Melanie Burgener

Details zur Teilnahme und ein Anmeldeformular gibt es unter www.murikultur.ch



Deckenfresken, Medizingeschichte und das Herz des Fürstabtes: Rund um das Kloster Muri

Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt kreist ausschliesslich ums Kloster Muri. Berichtet wird über medizin- und religionsgeschichtliche Schnittmengen sowie das Werk des Tessiner Künstlers Francesco Antonio Giorgioli in der Marienkapelle der Klosterkirche.

21.12.2020, von Jörg Baumann - Aargauer Zeitung

Nicht nur die Herzen des letzten österreichischen Kaiserpaares Karl und Zita von Habsburg ruhen im Kloster Muri. Diese Ehre erfuhr auch dem 1723 verstorbenen Murianer Fürstabt Plazidus Zurlauben. Im August 1723 begab sich der Abt mit seinem Sekretär zur Erholung nach Klingenberg und später noch zum Schloss Sandegg. Unerwartet ergriff ihn dort ein hitziges Fieber, er starb nach 39 Regierungsjahren am 14. September 1723.

Bevor sein Leichnam einbalsamiert wurde, entfernte man seine Organe und setzte diese in Sandegg bei. Den Leib wurde in Rheinau zur letzten Ruhe gebettet, wo sein Bruder Abt war. Zurlaubens Herz wurde schliesslich nach Muri in die Klosterkirche überführt und dort feierlich beigesetzt. In seinen 39 Regierungsjahren nahm der Fürstabt 36 neue Mitglieder ins Kloster auf. Daran erinnert der Lokalhistoriker und Präsident der Historischen Gesellschaft Freiamt, Martin Allemann (Muri), in seinem Hauptbeitrag in der aktuell erschienenen Jahresschrift «Unsere Heimat».

Jubiläumsfest mit tausend Gästen im März 1720

Sein goldenes, fünfzigjähriges Priesterjubiläum erlebte Abt Zurlauben im März 1720, also vor 300 Jahren. Während mehrerer Tage feierte man das Jubiläum gemeinsam mit tausend Gästen. Über die feierliche Gestaltung des Pontifikalamtes ist zwar nichts überliefert. Aber in Muri hatte man bereits Erfahrungen mit pompösen Festlichkeiten gesammelt, sei es durch die Amtseinsetzung und die feierliche Übertragung der Reliquien des Märtyrers Benedikt in die Klosterkirche (1684) oder die Erhebung des Klosters zur Fürstabtei (1701).

Eigens zum Priesterjubiläum des Fürstabtes gab die Murianer Klosterdruckerei eine Festschrift heraus. Als Drucker kommt laut Martin Allemann einzig P. Aemilin Iten (1692–1736) in Frage. In der Festschrift erfährt man unter anderem, dass er aus einer bekannten Zuger Patrizierfamilie stammt. Als junger Mann fiel er in die Reuss und wäre dabei fast ertrunken, hätte er den Katakombenheiligen Leontius nicht um Rettung gebeten. Von 1684 bis 1723 war er Abt von Muri. Ein Epitaph für den verdienstvollen Fürstabt wurde um 1839 in der Klosterkirche errichtet.

Heilung des Blinden und Gelähmten dargestellt

In einem weiteren Beitrag beschreibt der pensionierte Murianer Hausarzt und ehemalige Präsident von Muri Kultur, Urs Pilgrim, medizin- und religionsgeschichtliche Schnittmengen, denen man in der Klosteranlage von Muri noch heute auf Schritt und Tritt begegnet. Unter ihnen findet man auch die Heilszenen Jesu im Neuen Testament. Bilder vom wunderbaren Wirken Jesu seien den klösterlichen Auftraggebern wichtig gewesen, erklärt Pilgrim: In Muri besonders eindrücklich dargestellt, ist die Heilung des Blinden und des Gelähmten, aber auch jene des barmherzigen Samariters oder von Jesus Mutter, der heiligen Maria.

Tessiner als Kirchenmaler in der Marienkapelle

Den dritten Beitrag widmet Muris ehemaliger Kirchenpflegepräsident Hans-Martin Strebel den Deckenfresken des Tessiner Künstlers Francesco Antonio Giorgioli in der Marienkapelle der Klosterkirche.

Nicht mehr zu besichtigen, ist das Gemälde Giorgiolis am Liebfrauenaltar von 1699. Es wurde 1747 mit einer Rokokodekoration übermalt.



Fürststab Plazidus Zurlauben auf einem Ölgemälde.© zvg